

CDU-Politiker fordern: IC soll im Stundentakt in Aalen halten

Offener Brief richtet sich an Landesverkehrsminister
Winfried Hermann und Bahnchef Rüdiger Grube

AALEN (an) - In einem offenen Brief an Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann und Bahnchef Rüdiger Grube fordern die vier Bundes- und -Landtagsabgeordneten des Ostalbkreises, dass der zusätzliche IC von Nürnberg nach Stuttgart und weiter nach Zürich ab 12/2018 über Aalen - und nicht über Schwäbisch Hall-Hessental geführt wird. Nach Eröffnung der Schnellbahnstrecke Nürnberg-Erfurt im Dezember 2018 einen Stundentakt im Fernverkehr zwischen Stuttgart und Nürnberg einzurichten, begrüßten die Abgeordneten grundsätzlich.

Zur Begründung ihrer Forderung führen Norbert Barthle, Roderich Kiesewetter, Winfried Mack und Stefan Scheffold an, dass die Remsbahn eine sehr hohe Fahrgastfrequenz aufweise. Diese werde weiter gestärkt, wenn demnächst zwischen Ulm und Aalen eine stündliche IRE-Verbindung eingerichtet werde - diese müsse ihre Fortsetzung Richtung Nürnberg finden. Zusammen mit der Riesbahn nach Donauwörth sei Aalen ein starkes Schienenverkehrskreuz. Die reine Fahrtzeit von Aalen nach Berlin werde zukünftig vier Stunden betragen.

„Wir wollen nach Fertigstellung von Stuttgart 21 auch eine direkte IC-Anbindung von Ellwangen, Aalen und Schwäbisch Gmünd an den Flug-

hafenbahnhof/Messe Stuttgart und weiter nach Zürich, wie dies im ‚Fahrplan 2020‘ zu Stuttgart 21 vorgesehen ist“, heißt es weiter in dem Brief. Dieser Fahrplan sei Grundlage der Schlichtung und damit der Volksabstimmung zu Stuttgart 21 gewesen. Die Abgeordneten schlagen vor, den in der Ausschreibung der Stuttgarter Netze vorgesehenen zweistündigen IRE zwischen Stuttgart und Aalen auf der Remsbahn mit dem IC Stuttgart-Nürnberg zu verknüpfen. Es sei schließlich auch im Sinne der Deutschen Bahn AG eine stärkere Tarifintegration von Fern- und Nahverkehr anzustreben.

Zudem weisen die Politiker darauf hin, dass eine IC-Verbindung Nürnberg-Karlsruhe nach Fertigstellung von Stuttgart 21 „unmöglich sein dürfte“. Diese müsste über den Abstellbahnhof Untertürkheim und eine eingleisige Strecke zwischen Untertürkheim und der viergleisigen Strecke Bad Cannstatt-Waiblingen geführt und in diese über zwei Schienenstränge hinweg eingefädelt werden, heißt es.

Entlang der Rems- und Oberen Jagstbahn befänden sich zudem zahlreiche international aufgestellte Firmen, die das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn über Schwäbisch Gmünd, Aalen und Ellwangen Richtung Stuttgart und Nürnberg nutzen.